

FRAUENLEBEN SIND VIELFÄLTIG

Anregungen zur Arbeit mit dem neuen Positionspapier der kfd

> Von Monika Altenbeck

Einführung

„Frauenleben sind vielfältig. kfd-Positionen zu Sexualität und Beziehungen“ heißt das neue Positionspapier, das die kfd-Bundesversammlung im Juni 2022 verabschiedet hat. Mit ihrer Position setzt sie ein Zeichen des Respekts für die vielfältigen Lebensformen von Frauen. Dazu gehören die je eigene Sexualität und die unterschiedlichen Beziehungen, die es zu würdigen und nicht zu verstecken gilt. Die kfd ist ein Frauenort in der Kirche, in dem Vielfalt gelebt wird.

Bereits im Jahr 1999 hatte der Verband in seinen Leitlinien verschiedene Lebensformen von Frauen gewürdigt. Allerdings musste nach interner und externer Kritik – etwa durch die Deutsche Bischofskonferenz – die Forderung nach Gleichstellung aller Lebensformen herausgenommen werden. Stattdessen hat der Verband bewusst eine Lücke gelassen und sich dazu verpflichtet, sich mit der Thematik weiter zu beschäftigen. Hierzu gab es den Prozess „Frauenleben sind vielfältig“ (2001 bis 2005), der zu einer internen Meinungsbildung beitrug. Über 20 Jahre später wurde jetzt das Positionspapier verabschiedet, sodass die Lücke nun geschlossen ist.

Die kfd fördert mit dem Positionspapier und ihrer Mitarbeit beim Synodalen Weg besonders den Dialog im Forum IV „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“. Sie befürwortet die überfällige Erneuerung der kirchlichen Sexualmoral, wie es im Vorwort formuliert ist: „Die kfd fordert vom Lehramt der Kirche eine neue Sicht auf die vielfältigen Ausdrucksformen menschlicher Sexualität und die Vielfalt von Frauenleben; sie betont die unbedingte Notwendigkeit einer neuen lehramtlichen Sexualethik und einer neuen Theologie der Ehe.“ Insgesamt zwölf Themenfelder werden

im Positionspapier aufgegriffen, zum Beispiel „Liebe leben in Beziehungen“, „Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen“, „Allein lebende Frauen und Singles“, „Gleichgeschlechtliche Ehen“ und „Familien und Kinder“. Die kfd erklärt sich solidarisch mit der Aktion #OutInChurch und der von ihr initiierten Petition. Als #OutInChurch in der ARD-Dokumentation „Wie Gott uns schuf“ Anfang des Jahres an die Öffentlichkeit ging, zeigte dies eindrücklich auf, wie Menschen unter den kirchlichen Restriktionen leiden. Es wurde klar, wie dringend ein Aufbruch in der Kirche ist, damit queere Menschen sich nicht mehr verstecken müssen. Auf dem Katholikentag im Mai 2022 beteiligte sich die kfd mit einem Podium „Kirche kann bunt. Mit Vielfalt gewinnen #OutInChurch“ an der Diskussion.

Weitere Informationen

- > Text des Positionspapiers „Frauenleben sind vielfältig“:
www.kfd.de/frauenleben-sind-vielfaeltig;
E-Mail: shop@kfd.de, Telefon: 0211/44992-86 (Ilka Kästner)
- > Podium „Kirche kann bunt. Mit Vielfalt gewinnen #OutInChurch“: www.katholikentag.de/programm/suche#session/1020553101/V.TB1-055
- > Initiative #OutInChurch: <https://outinchurch.de/>
- > Dokumentation „Wie Gott uns schuf“:
www.ard-mediathek.de
- > Mirjam Gräwe, Hendrik Johannemann, Mara Klein: *Katholisch und queer. Eine Einladung zum Hinsehen, Verstehen und Handeln.* Bonifatius Verlag. Paderborn 2021



IN DER PRAXIS: „FRAUENLEBEN SIND VIELFÄLTIG“

Hier finden Sie verschiedene Vorschläge, mit deren Hilfe Sie das Positionspapier kennenlernen und sich in einer Gruppe damit auseinandersetzen können. Zu Beginn jedes Vorschlags bietet es sich an, die Einführung und die Vorbemerkungen aus dem Positionspapier vorzutragen.

1. GEMEINSAME LESE- UND DISKUSSIONSRUNDE

Material: Stifte und Positionspapiere für alle Teilnehmerinnen

Das Positionspapier wird reihum laut vorgetragen mit der Bitte, sich dabei Positives oder Fragwürdiges zu markieren oder zu notieren (ca. 30 Minuten). Danach gibt es eine offene Diskussionsrunde, in der alle Teilnehmerinnen ihre Eindrücke schildern (ca. 30 Min.). Alle Erfahrungen und Meinungen werden respektiert und stehengelassen. (Dauer der Einheit: ca. 70 Min.)

2. EIGENE BESCHÄFTIGUNG MIT DEM POSITIONSPAPIER UND AUSTAUSCH IN DER GRUPPE

Material: verschieden farbige Kärtchen (DIN A6), zu jeder Frage gibt es mindestens drei farblich passende Kärtchen für jede Gruppe, Positionspapiere und ein Notizblatt für alle Frauen, Pinnwand, Pins, Filzmarker
Mit folgenden Überschriften wird die Pinnwand überschrieben:

> Was mir am Positionspapier „Frauenleben sind vielfältig“ wichtig ist:

- > Womit ich mich intensiver beschäftigen möchte:
- > Was mir völlig neu und unbekannt war:
- > Was ich näher erläutert bekommen möchte:

Jede Teilnehmerin liest zunächst still das Positionspapier und beantwortet schriftlich die oben angegebenen Fragen (ca. 20 Min.). Danach werden Kleingruppen gebildet, die gemeinsam die Kärtchen beschriften (ca. 30 bis 40 Min.). Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt und auf die Pinnwand geheftet (ca. 10 bis 20 Min.). Es kann sich ein weiterer Nachmittag anschließen, wenn die Teilnehmerinnen sich Vertiefungen zu bestimmten Themen wünschen. (Dauer der Einheit: ca. 90 Min.)

3. VORTRAG UND ERFAHRUNGSBERICHTE

Material: Positionspapiere für alle Teilnehmerinnen

Es ist denkbar, einen Vortrag zur gesamten Thematik oder zu Einzelaspekten zu organisieren. Hierzu können neben der kfd auch andere (kirchliche) Verbände angefragt werden sowie Fachleute, die aus psychologischer, medizinischer, ge- >>



Foto: iStock/Cristina Moliner

>> schichtlicher oder ethischer Perspektive das Thema ausloten. Bei der anschließenden Diskussion können Fragen geklärt werden.

Eine andere Möglichkeit besteht darin, Menschen einzuladen, die von ihren Erfahrungen in Kirche und Gesellschaft berichten (zum Beispiel Geschieden-Wiederverheiratete, Witwen, Ehefrauen, Ordensfrauen, lesbische Frauen, diverse Menschen, Singles). Möglicher Kontakt: <https://regenbogenforum.de>

4. STUMMES SCHREIBGESPRÄCH

Material: vorbereitete Plakate (DIN A2), Filzmarker, Einzeltische für die Plakate, Positionspapiere für alle Teilnehmerinnen, eventuell Instrumentalmusik und Abspielgerät

Vorbereitet werden können bis zu zwölf Plakate mit prägnanten Aussagen aus dem Positionspapier. Diese liegen auf Tischen mit je drei oder vier Filzmarkern bereit. Die Teilnehmerinnen gehen im Raum umher, schreiben still etwas auf die Plakate und lassen sich von den anderen Notizen inspirieren. Bei Bedarf kann leise Instrumentalmusik zu hören sein. (Dauer: je nach Anzahl der Plakate und Teilnehmerinnen zwischen 20 und 40 Min.)

Zum Schluss gibt es die Gelegenheit, sich die Plakate noch einmal anzuschauen. Daran schließt sich eine Diskussionsrunde an, in der die Teilnehmerinnen über ihre neuen Erkenntnisse und offene Fragen berichten (ca. 15 Min.; gesamte Dauer: ca. 60 Min.)

Zum Beispiel können Plakate mit folgenden Texten vorbereitet werden:

- > Das biblische Bild, der Körper sei „Tempel der heiligen Geistkraft“ (1 Kor 6,19), lädt ein, den eigenen Körper in allen Lebensphasen wahrzunehmen und wertzuschätzen. Körperlichkeit und Sexualität gehören zusammen.
- > Die kfd stellt sich entschieden gegen alle Formen von Gewalt – sei es sexualisierte, physische, psychische, spirituelle – und gegen jede Form von Machtmissbrauch.
- > Viele Liebende wünschen sich im Segen die Zusage, dass Gott ihren gemeinsamen Weg begleitet. Die kfd setzt sich für Segensfeiern für alle Liebenden ein.

5. DISKUSSIONSRUNDE(N) MIT IMPULSFRAGEN

Material: Impulsfragen, Positionspapiere für alle Teilnehmerinnen

Eine Diskussionsrunde kann zum gesamten Positionspapier oder zu bestimmten Themen angeboten werden. Die Impulsfragen können im Plenum oder in Kleingruppen diskutiert werden (Dauer pro Einheit: je nach Gruppengröße 15 bis 30 Min.).

IMPULSFRAGEN:

Sexualität und Körperlichkeit

- > Welche Erfahrungen habe ich als Frau in der Kirche mit der Thematik Körperlichkeit und Sexualität gemacht? Haben mir diese Erfahrungen bei meiner Entwicklung eher geholfen oder diese behindert?
- > Was müsste eine Kirche vermitteln, in der Sexualität und Körperlichkeit wertgeschätzt werden?

Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und sexueller Orientierungen

- > Kenne ich homosexuelle oder diverse Menschen? Was gefällt mir, was ist mir fremd? Nehme ich Diskriminierungen wahr? Was kann ich von ihnen lernen?
- > Wie empfinde ich den Umgang der Kirche mit homosexuellen und diversen Menschen? Muss sich etwas verändern? Wenn ja, was? Wenn nein, warum nicht?



Offenheit für das Leben

- > Kinder sind ein großes Geschenk. Wie kann ich so leben, dass ich offen bin für neues Leben – unabhängig davon, ob ich eigene Kinder habe oder nicht?
- > Was müsste sich in einer Kirche ändern, damit Frauen und Paare in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen (ungewollt kinderlos, bewusst kinderlos u.a.) sich anerkannt fühlen?

Nein ist Nein – eine eindeutige Absage an Gewalt

- > Die kfd stellt sich entschieden gegen alle Formen sexualisierter, physischer, psychischer und spiritueller Gewalt. Welche Forderungen sind für Sie damit verbunden?
- > Was erwarten Sie von einer Kirche, in der spirituelle und sexualisierte Gewalt abgelehnt werden? In welchen Bereichen ist besondere Aufmerksamkeit geboten?

Liebe leben in Beziehungen

- > Welche Werte sind Ihnen in Beziehungen wichtig – unabhängig davon, in welcher Beziehungsform Sie leben?
- > Welche Vor- und Nachteile sehen Sie in der Vielfalt der Beziehungsformen, die heute von Frauen gelebt werden?

Ehe als Sakrament

- > Welche Bedeutung hat das Sakrament der Ehe für Sie? Passt Ihre Auffassung von Ehe zu der Beschreibung im Positionspapier?
 - > Wenn Sie über die Unauflöslichkeit der Ehe nachdenken: Was kommt Ihnen in den Sinn?

Gleichgeschlechtliche Ehen

- > Wie sollte die Kirche mit gleichgeschlechtlichen Paaren umgehen, die zivilrechtlich eine Ehe geschlossen haben? Wie stehe ich zur „Ehe für alle“?
- > Sollte die Kirche das Sakrament der Ehe auch für gleichgeschlechtlich Liebende öffnen? Was halten Sie von einer Erneuerung der Theologie der Ehe?

Trennung, Scheidung, Wiederheirat

- > Was hat sich in der Kirche bewegt im Umgang mit Geschieden-Wiederverheirateten? Welcher Umgang wäre für Sie wünschenswert?
- > Warum sollte die Kirche Geschieden-Wiederverheirateten den Zugang zu allen Sakramenten erlauben?

Alleinlebende Frauen und Singles

- > In der kirchlichen Pastoral wird die Sexualität von Alleinlebenden/Singles und Witwen nicht thematisiert. Wenn jede Frau einzigartig ist und ein Recht auf ihre Sexualität hat, müsste sich in der Kirche vieles verändern. Was fällt Ihnen hierzu ein?
- > Wie leben zum Beispiel Singles, Ordensfrauen oder Witwen ihre Körperlichkeit und Sexualität? Weiß ich darüber etwas? Was kann ich von diesen Frauen lernen?

Neues Modell für Lebensgemeinschaften

- > Können Sie sich vorstellen, in einem neuen Modell einer Lebensgemeinschaft zu leben, zum Beispiel in einer Wohngemeinschaft?
- > Welche Vor- und Nachteile sehen Sie? Was müsste sich rechtlich ändern?

Familien und Kinder

- > Kenne ich eine Patchwork- oder Regenbogenfamilie? Was gefällt mir, was ist mir fremd? Nehme ich Diskriminierung wahr? Was kann ich von ihr lernen?
- > Wie müsste eine Kirche sein, in der sich alle Familien und Kinder willkommen fühlen?

Liebende brauchen Segen

- > Viele Liebende wünschen sich den Segen Gottes, der ihnen aktuell von der Kirche versagt bleibt. Sollte die Kirche Segensfeiern für hetero- und homosexuelle Paare und für Menschen nach Trennung, Scheidung und Wiederheirat anbieten?
- > Was können wir tun, bis die Kirche öffentliche Segensfeiern erlaubt?